

4,3 Millionen für Lieken-Gelände

Ausschuss für Wirtschaft und Stadtentwicklung empfiehlt, Städtebaufördermittel einzuwerben

Es geht um 4,3 Millionen Euro, die in die Entwicklung der Industriebrache auf dem Lieken-Areal fließen sollen. Land, Bund und Kommune sollen jeweils ein Drittel der Summe schultern. CDU und WGA stimmten gegen, die Mehrheit von SPD und Grünen für den Beschluss.

VON FELIX WEIPER

Achim. Menschen sollen dort irgendwann wohnen, arbeiten und einkaufen. Es werden aber noch einige Jahre ins Land gehen, bis auf das Gelände der brachliegenden Lieken-Brotfabrik das Leben zurückkehrt. Wohnungen und Büros sollen dort entstehen. Auch Geschäfte und Dienstleister, deren Angebote nicht mit denen der Achimer Innenstadt konkurrieren, sollen dort auf Dauer eröffnen. Die Stadt Achim will die Entwicklung des Lieken-Geländes nun anschieben. Und sie rechnet damit, dass Land und Bund dabei helfen – mit kräftigen Finanzspritzen.

Der Ausschuss für Wirtschaft, Stadtentwicklung, Umwelt und Verkehr fasste am Dienstagabend den Beschluss, dass die Stadt sich beim zuständigen Sozialministerium in Hannover um Städtebaufördermittel für das Lieken-Areal bewerben soll. Demnach sind für einen Zeitraum von acht bis zehn Jahren Investitionen der öffentlichen Hand in Höhe von 4,29 Millionen Euro vorgesehen. Jeweils ein Drittel davon, also 1,43 Millionen Euro, übernehmen die Kommune, das Land und der Bund. Der Förderzeitraum könnte im Jahr 2016 beginnen.

Die Diskussion um das Lieken-Gelände hatte in den vergangenen Monaten wieder Fahrt aufgenommen, nachdem die Hamburger Immobilienfirma W&S ihre Pläne für das Areal öffentlich gemacht hatte. Der Investor hat sich eine Kaufoption für das Brotfabrik-Gelände bei der Lieken-Gruppe gesichert und ein 30-Millionen-Investment in Aussicht gestellt. Ein Einkaufszentrum mit Lebensmittel-Discounter, Elektronikmarkt und Textilgeschäften soll her. Auch Wohnungen sollen gebaut werden.



Das ehemalige Lieken-Gelände: Zu dessen Zukunft gibt es in der Achimer Politik recht unterschiedliche Meinungen.

FOTO: FOCKE STRANGMANN

mehr unter Druck setzen würde. Das Achimer Zentrum müsse Priorität haben, hieß es einhellig. Die CDU rückte von dieser Haltung inzwischen ab. Sie hat erklärt, die Debatte um das Lieken-Gelände müsse ohne Denkverbote geführt werden.

Im Ausschuss für Wirtschaft und Stadtentwicklung votierten SPD und Grüne mit zusammen fünf Stimmen für den Be-

plädierten dafür, zunächst die Abstimmung mit dem Hamburger Investor zu suchen. Dagegen betonten Hans-Jürgen Wächter (SPD) und Bürgermeister Uwe Kellner, die Städtebauförderung sei ein Instrument, mit dem die Kommune das Heft des Handelns bei der Entwicklung des Lieken-Geländes in der Hand behalte. Silke Thomas, parteilose Fraktionsvorsitzende

Chancen, mit dem Lieken-Gelände in das Städtebauförderungsprogramm aufgenommen zu werden. Sie betonte, die Investitionen der öffentlichen Hand, die so zum Beispiel in Gebäudesanierungen, in Rad- und Fußwege, in Grünanlagen oder in Modernisierungen fließen, würden ein Vielfaches an privaten Investitionen nach sich ziehen.

Die Pläne von W&S stießen zunächst auf geballte Ablehnung der Achimer Kommunalpolitik. CDU, SPD, Grüne und FDP waren sich darin einig, dass W&S über das Ziel hinausschießt – insbesondere mit dem Ansinnen, einen großen Lebensmittel-Discounter anzusiedeln, der nach einhelliger Meinung der Politiker die Innenstadt noch

schluss, einen Antrag auf Städtebaufördermittel an das Land zu richten. CDU und WGA votierten mit zusammen vier Stimmen dagegen. CDU-Ratsherr Karl-Heinz Lichter und WGA-Ratsherr Wolfgang Heckel zweifelten an, dass sich die Beteiligung der Stadt mit 1,4 Millionen an der Städtebauförderung tatsächlich lohnt. Sie

der Grünen, plädierte ebenso dafür, den Antrag auf Städtebauförderung zu stellen. Parallel dazu könnten Gespräche mit dem Investor aufgenommen werden.

Brigitte Vorwerk von der DSK (Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft) hatte zuvor das Verfahren erläutert. Sie meinte, Achim habe gute

Den endgültigen Beschluss, ob Achim Fördermittel für das Lieken-Gelände einwirbt, wird der Stadtrat fassen.



Scannen Sie das Bild oben und sehen Sie sich weitere Bilder zu dem Thema an. Anleitung siehe Seite 1.